

6. – 8. Mai | Labor Witten 2011

LABOR | OUTDOOR RUHR-Musik-Projekt

Zu „rauschen angeln“ von Stephan Froleys

Der Komponist, Multiinstrumentalist und Erbauer von Klangerzeugern, hat eine konzertante Klanginstallation mit dem Titel *rauschen angeln* konzipiert. Dabei sollen an der weiherartigen Erweiterung an der Schleuse Herbede, wo die Fähre Radfahrer und Wanderer übersetzt, rund um den Teich acht bis zehn „Angler“ mit langen Holzstangen, an denen wasserdicht verpackte Lautsprecher hängen. Nach einem detaillierten Zeitplan werden die Lautsprecher langsam ins Wasser gesenkt und gehoben – eine „Surround-Komposition“ für einen Teich. Stephan Froleys würde dafür ganz verschiedene Klänge / Musikmaterialien verwenden: abstrakte Ortungsklänge, Knackimpulse, Lieder aus Bergbau und wanderndem Handwerk (Schallerschacht). Die Dauer läge bei ca. 30 Minuten. Die Mitwirkenden sollen sich aus interessierten Laien der Region rekrutieren, evtl. aus dem Umfeld der Musikschule Witten.

Zu „Vexierklang Hardenstein“ von Kirsten Reese

Die Komponistin und Klangkünstlerin, die meist Werke für elektronische Medien sowie intermediale und interaktive Installationen produziert, wobei raum- und wahrnehmungsbezogene sowie performative Aspekte eine besondere Rolle spielen, möchte die *Burgruine Hardenstein* mit einem Klang-Weg erkunden. Sie nennt diesen „Hörparcours“ *Vexierklang Hardenstein* und möchte dazu installative und performative Elemente verbinden, beginnend an der Fähre, durch den Bahntunnel und den Wald zur Burgruine, dann weiter über das Burggelände. Das ganze würde als quasi geschlossener Raum inszeniert, könnte insgesamt mehrere Klangstationen umfassen.

Das Klangmaterial kann auf verschiedene Quellen zurückgehen:

- die Sage vom Zwergenkönig Goldemar, eine der bekanntesten Sagen des Ruhrgebietes, die auf Burg Hardenstein spielt. Da Goldemar unsichtbar war und man ihn nur hören konnte, spielen Geräusche eine wichtige Rolle. Die Sage, die nicht vertont werden soll, bietet Ansatzpunkte für Klangbilder, die abstrahiert kompositorisch genutzt werden (etwa 'schlüpfende' und 'schmatzende' Instrumentalklänge von Bläsern, die aufgenommen und weiter bearbeitet werden).
- Historische Dokumente aus dem Archiv der "Burgfreunde Hardenstein e.V." (Literatur, Landkarten, Baupläne, historische Bilder und Funde) bietet als Basis für Transformationen in Klang.
- vorhandene Klänge, etwa Reflektionen von Schritten in der Bahnunterführung, Rauschen der Schleuse und dessen Reflexionen usw. Weitere Klangrecherche/Aufnahme vor Ort dürfte weitere spezifische Klänge zu Tage fördern. Interessierte Labor-Teilnehmer können assistierend, etwa beim Aufbau des Klang-Wegs oder auch performativ (z.B. bei einer Lautsprecher-Performance) aktiv werden. Besonders interessant wären Mitglieder von Wittener Chören, Chor in Witten, um weitere Stimmklänge aufzunehmen.

Zu „querströmungen“ von Daniel Ott

Laien sollen als organisatorische Helfer eingebunden werden – werden aber mit ihrer Funktion z.B. als Einlasser oder als Tonassistent (der die Zuspiegelung startet und nachregelt) Teil des Stücks.

Organisation

Geplant sind mit den Projektteilnehmern ein Infotreff im Vorfeld zur Einführung in die Projektidee und mögliche Aufgabenverteilung im April 2011 auf dem Gelände in Witten.

Zwei weitere Proben in Witten nach Absprache mit den Komponisten und den Teilnehmern evtl. Donnerstag 05.05.2011 und eine Generalprobe am Freitag, 06.05.2011 am Vormittag.